

Zitas Odyssee

Eine Geschichte mit Happy End

Niemand schien die alte Hündin zu vermissen. Da sie bereits sehr alt, ungehorsam und überaus stur war, bestand wenig Hoffnung sie vermitteln zu können. Doch dann meldete sich ihre Familie...

Veronika Paetzold

Im Sommer 2005 tauchte eine hellbraune Bläss-Hündin ohne Halsband völlig verstört in unserem Vereinsgebiet auf. Sie wurde von der Polizei ins Sitterhöfli gebracht. Dort wurde ihr Alter auf über zehn Jahre geschätzt. Am Fundort und in dessen Umgebung, wo wir nachfragten und auch Fotos von ihr aufhängten, kannte sie niemand. Die Zukunft dieser Seniorin bereitete uns einiges Kopfzerbrechen, da sie aufgrund ihres Alters und ihrer Eigenheiten kaum vermittelbar schien. Sie gehorchte nämlich überhaupt nicht und lehnte anfangs sogar

das Anlegen eines Halsbands und das Gehen an der Leine ab – und betonte dies auch schon mal mit Schnappen. Selbstverständlich wurde die Hündin bei der Polizei als Findeltier gemeldet, doch Wochen lang meldete sich niemand. Schliesslich veröffentlichten wir eine Beschreibung unseres Schützlings in der Appenzeller Zeitung mit dem Ziel doch noch einen Platz für ihn zu finden, und – o Wunder: Jemand erkannte die Hündin und informierte die Besitzerfamilie, die sich sofort bei uns meldete. Die Bauernfamilie war sehr überrascht, dass die Hündin noch lebte. Da sie sich im Alter von rund 20 Jahren (!) das erste Mal in ihrem Leben vom Bauernhof entfernt hatte, nahmen sie an, sie sei zum Sterben weggelaufen. Daher hatten sie ihr Tier auch nicht als vermisst gemeldet. Die Hündin war, bevor sie als Findeltier entdeckt wurde, erstaunlich weit gelaufen, und hatte dabei sogar die Kantonsgrenze überschritten.

Beleidigt

Die Rückkehr der Hündin zu ihrer Familie



ist eine Geschichte für sich. Drei Generationen holten Zita ab: Grossmutter, Mama und Papa und zwei kleine Töchterchen. Und alle in der sicheren Erwartung, dass Zita sich beim Wiedersehen kaum halten würde vor Freude. Weit gefehlt. Zita zeigte nicht nur keinerlei Anzeichen eines Wiedererkennens, sie gab sich knurrig und wandte sich ungerührt ab. Die Familie hatte einen Viehanhänger zum Transport der Hündin mitgebracht, da das Auto von den Familienmitgliedern schon voll besetzt war. Die Grossmutter wollte Zita jedoch nicht allein im Anhänger fahren lassen und stieg kurzerhand ebenfalls dort ein. Kaum war die Klappe geschlossen, tönte es ganz aufgeregt aus dem Inneren des Transporters: "Jetzt freut sie sich! Sie hät gwedlet!" Nun, Zita – zweifellos ein Hund mit viel Cha-

rakter – war offenbar zunächst einmal beleidigt, so lang im Tierheim hocken gelassen worden zu sein. Erst als sie mit der Grossmutter allein war, zeigte sie dann endlich ihre Freude wieder bei ihrer Familie zu sein. Dieses Beispiel zeigt, wie wichtig es ist, ein entlaufenes Tier möglichst rasch bei der zuständigen Zentralstelle für die Meldung vermisster und zugelaufener Tiere (AR: Polizei Trogen, 071 343 66 66; AI: Polizei Appenzell, 071 788 97 00), zur Sicherheit auch bei unserem Tierschutzverein und evtl. weiteren Stellen (z.B. Tierärzte, Radio Aktuell) zu melden. Damit wird nebst dem Leid "verlorener" Tiere vermieden, dass beträchtliche Kosten für die Unterbringung und Pflege des Findeltieres entstehen. Diese Kosten müssen vom Tierhalter getragen werden.

Die schönsten 60 km Appenzellerland



APPENZELLER BAHNEN

Information: **Bahnhofplatz 10 9101 Herisau**
071/788 50 50 www.appenzellerbahnen.ch